Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 17 (1961)
Heft: 2

Buchbesprechung: Büchertisch
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1.12.1960. „Ein Vergleich." „La Voix d'Alsace-Lorraine". „Heutzutage wird im Elsaß den elsässischen schülern verboten, elsässisch zu reden — unter androhung von strafarbeiten und sogar geldstrafen. Dies bieten uns unsere ‚befreier', während vor 1914 unsere ‚bedrücker' in den französischsprachigen teilen Lothringens und einiger Vogesentäler den volksschulunterricht vollständig auf französisch beginnen ließen." — Und die im sommer 1959 eingesetzte untersuchungskommission? „Vom resultat der untersuchungen ... ist noch kein sterbenswörtchen zu hören gewesen. Man hält uns also für idioten ..." — Welches sind eigentlich die sogenannten unterentwickelten völker?
15.12.1960. „Das Almosen aus Paris." „La Voix d'Alsace-Lorraine", Straßburg. „Da hätten wir nun unsere weihnachtsbescherung, das resultat der vor anderthalb jahren eingesetzten *sprachenkommission* Boulloche, die scheints ihre schlußfolgerungen aus den zahlreichen untersuchungen, enquêten, berichten, briefen und zeitungsartikeln gezogen hat, die ihr seit august 1959 zugegangen sind. Resultat: deutschunterricht in den 3 letzten statt in den 2 letzten schuljahren. Der Berg hat eine maus geboren." — Das heißt, auf die praxis übertragen, den unterricht in der muttersprache vom kindergarten an möglichst ausrotten und sie dann nach rund 6 jahren als fremdsprache, vom französischen aus aufgebaut, wieder einführen ... *DZ*

Büchertisch

WALTER MÜLLER: *Englische Idiomatik nach Sinngruppen.* Eine systematische Einführung in die heutige Umgangssprache. 322 S. de Gruyter, Berlin.
Der Verfasser ordnet die englischen Redensarten in seinem englisch-deutschen Satzwörterbuch nach Sinngruppen wie „Gedanke", „List", „Liebe", „Krankheit", usw., und zwar enthält das Buch auch Ausdrücke aus dem Slang und aus „noch tiefer stehenden Sprachschichten, die heute auch in den oberen Volksklassen Eingang gefunden haben". Der gebotene Stoff ist nicht nur für das Englische überaus aufschlußreich, sondern ebenso für das Deutsche. Die Gegenüberstellung englischer und deutscher Redeweise zeigt viele überraschende Parallelen, macht aber auch ebenso überraschende Unterschiede deutlich. Das Buch lockt zu vergleichenden Studien und läßt den Wunsch wach werden, es möchten auch Werke der *deutschen* Idiomatik für Fremdsprachige entstehen.

ERNST WASSERZIEHER: *Woher?* Ableitendes Wörterbuch der deutschen Sprache. 14. Auflage; 441 S., 11,80 DM. Dümmler, Bonn.

ERNST WASSERZIEHER: *Hans und Grete. Zweitausend Vornamen erklärt.* 15. Auflage; 157 S., 3,20 DM. Dümmler, Bonn.
Die beiden Bücher, auf die wir bereits früher im „Sprachspiegel" hingewiesen haben, liegen wieder in einer neuen Auflage vor. Das ist erfreulich, denn beide dienen in hohem Maße dem Sprachverständnis. Gerade das ableitende Wörterbuch „Woher?" gehört in die Bücherei jedes Sprachfreundes. *am*

HANS WEIS: *Bella Bulla.* Lateinische Sprachspielereien. 3. Auflage; 202 S., 9,80 DM. Dümmler, Bonn.
Die vielen hundert Beispiele zeigen, daß es kaum ein vielseitigeres „Spielzeug" gibt als die Sprache. Das Büchlein ist sehr unterhaltsam. Es entschädigt jeden, der sich je in Lateinstunden gelangweilt hat. *am*

EDUARD STRÜBIN: *Grundfragen des Volkslebens bei Jeremias Gotthelf.* 97 S., Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde.
Wenn auch Gotthelf „keineswegs ein bequemer volkskundlicher Gewährsmann" und noch weniger ein Volkskundeforscher ist, sondern „ein Dichter von urtümlicher Gestaltungskraft, bedrängt von Gesichten", so muß er doch mehr als irgend ein anderer Dichter zur volkskundlichen Betrachtung locken. Wie fruchtbar eine solche Betrachtung werden kann, zeigt die Arbeit von Eduard Strübin. Sie vermittelt uns nicht nur einen Überblick über die Volkssitten in Gotthelfs Welt (Werden und Wirken der Bräuche, Grußformen, Feste, brauchsmäßige Bindung der Ledigen usw.), sondern trägt bei zum ethischen und erzieherischen, ja selbst zum künstlerischen Verständnis dieser Dichtung.

RUDOLF JAHN: *Zur Weltgeschichte der Leibesübungen.* Festgabe für Erwin Mehl zum 70. Geburtstag. Limpert-Verlag, Frankfurt a. M.
Mehl hat sich durch seine Forschungen und durch seine Lehrtätigkeit an der Universität Wien einen bleibenden Namen in der Erziehungswissenschaft erworben. Die 350 Seiten starke Festschrift von Freunden, Fachgenossen und Schülern hat nicht nur dem Turn- und Sportbeflissenen, sondern auch dem Sprachfreund viel zu bieten. Sie enthält aus Mehls eigener Feder drei sprachgeschichtliche Untersuchungen, nämlich über die Schaffung des Begriffs „Turnen" durch den Turnvater Jahn, über lateinische Wörter im Kinderspiel und über die Fachsprache der Leibesübungen als Urkunde deutscher Bildungsgeschichte, ferner die Beiträge „Sprachforschung und Sprachpflege" (Prof. Mudrak und Prof. Steinhauser, Wien) und „Aus der Geschichte der Sprache des Pferdturnens" (Dr. Zeidler, Dortmund). Die Schweiz ist vertreten durch den Kunsthistoriker Prof. Hahnloser (Bern) sowie durch die Turnforscher J. B. Masüger (Chur) und K. F. Mathys (Basel). Mehl ist alles andere als ein Nur-Sportler. Von Hause aus Altphilologe, hat er sich stets um die Erziehung des *ganzen* Menschen bemüht und die Muttersprache als Kernstück aller wahren Bildung betrachtet. Und dies nicht nur in Worten: seit 1954 ist er Obmann und Schriftleiter des 1886 gegründeten österreichischen Sprachvereins. *P. W.*

Aus dem Verein

Aus dem Jahresbericht 1960

Das Berichtsjahr verlief ohne auffallende Ereignisse. Außer der Jahresversammlung in Basel sind die gewohnten sechs Sitzungen der Vereinsleitung zu erwähnen: viermal trat der Ausschuß zusammen und zweimal der Vorstand. Aus der Fülle der behandelten Geschäfte seien hier folgende mitgeteilt:
Ein fast ständiges Geschäft bildeten die Fragen der Einnahmen-Vermehrung durch Mitgliederwerbung und Anpassung des Bezugspreises für den „Sprachspiegel" einerseits, die Verminderung der Ausgaben anderseits.
Mit Genugtuung nahm der Vorstand davon Kenntnis, daß Dr. Louis Wiesmann, der Obmann des Basler Sprachvereins, in Zusammenarbeit mit Radio Basel und unserm Verein die längst gewünschte *Sprachberatungsstelle* zu betreuen begann.
Mit gleichgerichteten ausländischen Vereinen sollen die bestehenden guten Beziehungen weiterhin gepflegt werden, ohne daß persönliche Teilnahme an Tagungen diesen Beziehungen einen offiziellen Anstrich geben.